

INHALT

25 Abhilfen für Kranke	5
Zum Tode eines Kindes	37
Das Bittgebet Seiner Erhabenheit Eyyub (Hiob) (A.S.)	44
Ein Brief an einen Arzt	58
<i>Ein wichtiges Nachwort zur Übersetzung</i>	60
<i>Zur Aussprache</i>	63
<i>Liste der Fachbegriffe</i>	64

* * *

Textproben:

KLEINE AUSSCHNITTE AUS DEM BUCH

„Abhandlung für die Kranken“

(...)

O Kranker, der du nicht aushalten kannst! *Dafür, dass der Mensch auf diese Welt nicht dazu gekommen ist, um sich zu vergnügen und dem Genuss hinzugeben*, legt die Tatsache Zeugnis ab, dass ständig die Gekommenen gehen, die Jugendlichen alt werden und sie ständig sich in Tod und Trennung wälzen...

Und obwohl der Mensch der hervorragendste, höchste und apparatmäßig der reichste der Lebewesen, sogar wie der Sultan der Lebewesen ist, verbringt er im Vergleich zu den Tieren auf niedrigster Stufe nur ein betrübtes, anstrengendes Leben, weil er an die vergangenen Freuden und künftigen Plagen denkt.

Also ist der Mensch auf diese Welt nicht dazu gekommen, nur um schöne Tage zu verbringen und ein Leben in Bequemlichkeit und Vergnügen zu führen. Vielmehr ist der Mensch, dem ein gewaltiges Kapital zur Verfügung steht, gekommen, um hier durch Handel sich um das Glück eines ewigen und beständigen Lebens zu bemühen. Und das Kapital, das ihm in die Hände gegeben wurde, ist das Leben.

Wenn es keine Krankheit gäbe, würde die Gesundheit und das Wohlbefinden unbesonnen machen, die Welt

in rosigen Farben zeigen und das Jenseits vergessen lassen – er will sich an das Grab und den Tod nicht erinnern; es lässt sein Lebens-Kapital umsonst unnützlich verbrauchen.

Die Krankheit aber öffnet ihm mit einem Mal die Augen, sagt zu seinen Körper und Leib: „Du bist nicht unsterblich, nicht dir selbst überlassen; du hast eine Aufgabe. Lass den Stolz, denke an Den, Der dich erschaffen hat, wisse, dass du ins Grab kommst, bereite dich dementsprechend vor!“ ... So ist die Krankheit also in dieser Hinsicht ein nie täuschender Mahner und ein zur Besinnung bringender Rechtweiser. Man sollte über sie nicht klagen, sondern ihr in dieser Hinsicht danken und, falls sie jemanden hart überkommt, Geduld erbitten.

(...)

O Bruder, der an die irdischen Freuden denkt und aus Krankheit Schmerzen leidet! Wenn diese Welt beständig gewesen wäre, auf unserem Weg nicht der Tod sein würde, nicht die Winde der Trennung und Vergänglichkeit wehen würden und in der plagevollen stürmischen Zukunft keine geistigen Winter wären, hätte auch ich mit dir gemeinsam deine Lage bemitleidet. Da aber nun die Welt zu uns eines Tages „Los hinaus!“ sagen und vor unserem Wehgeschrei sich die Ohren zuhalten wird, sollten wir jetzt schon durch die Ermahnungen dieser Krankheiten von ihrer Liebe ablassen, bevor sie uns hinaustreibt. Wir sollten uns bemühen, sie im Herzen zu verlassen, bevor sie uns verlässt.

Ja, die Krankheit erinnert uns an diese Bedeutung und sagt: „Dein Körper ist nicht aus Stein und Eisen; er ist aus verschiedenen Dingen zusammengesetzt, die ständig dazu geneigt sind, sich zu trennen. Lass den Stolz, begreif deine Hilflosigkeit, erkenne deinen Besitzer, werde deiner Aufgabe bewusst, lerne, wozu du auf die Welt gekommen bist“ (So) ermahnt sie leise ins Ohr des Herzens.

(...)

O Kranker, der an sein Jenseits denkt! Die Krankheit wäscht und reinigt wie Seife den Schmutz der Sünden. Dass Krankheiten eine Buße für Sünden sind, steht mit authentischem Hadis fest.

(...)

Die Sünden sind beständige Krankheiten im ewigen Leben; auch in diesem irdischen Leben sind sie geistige Krankheiten für das Herz, das Gewissen und die Seele. Wenn du dich geduldest und nicht klagst, rettetest du dich durch diese vorübergehende Krankheit vor sehr vielen beständigen Krankheiten.

(...)

O hilfloser Mensch, der über die Krankheit klagt! *Die Krankheit ist für manche ein bedeutender Reichtum, ein sehr wertvolles Geschenk Gottes. Jeder Kranker kann sich seine Krankheit als von dieser Art denken.*

Da nun die Zeit der Todesstunde ungewiss ist,.. der All-erhabene Hak hat die Todesstunde aus Seiner Weisheit verborgen, um den Menschen vor absoluter Verzweiflung bzw. absoluter Gottvergessenheit zu retten, (ihn) zwischen Furcht und Hoffnung zu halten, sowie in der Stellung, sowohl das Diesseits, als auch das Jenseits zu wahren. Da nun jederzeit die Todesstunde kommen kann: Wenn sie den Menschen in Gottvergessenheit ergreift, kann sie seinem ewigen Leben viel Schaden zufügen. Die Krankheit zerstreut die Gottvergessenheit, lässt an das Jenseits denken, bringt den Tod in den Sinn, er bereitet sich so vor. Manchmal hat er einen solchen Verdienst, dass er eine Stufe, die er in zwanzig Jahren nicht erreichen konnte, in zwanzig Tagen erreicht.

(...)

Die Krankheiten der sündlosen Kinder haben sowohl viele, das irdische Leben des Kindes betreffende Weisheiten wie für jene zarten Körper ein Training, eine Askese und, um später gegen die Turbulenzen der Welt Widerstand zu verleihen, eine „Spritze“, eine Erziehung durch den Herrn,.. als auch sind sie von der Art von geistigen Spritzen, die seinem seelischen Leben und der Läuterung seines Lebens dienen werden und die –statt der Buße für die Sünden bei den Großen– später oder im Jenseits zu seinen geistigen Aufstiegen führen. Dass der aus ihren Krankheiten resultierende Jenseitslohn in die Tatenliste seiner Eltern, insbesondere in die Seite der guten Taten seiner Mutter eingetragen wird, die aus dem Geheimnis der Liebe und Güte die Gesundheit des Kindes ihrer eigenen Gesundheit vorzieht, steht gemäß den Wahrheitskennern fest.

(...)

Das eigentliche Unglück und das böse Unglück ist das Unglück, das über den Glauben kommt. Vor glaubensbezogenen Unglücken muss man jederzeit bei der Gegenwart Gottes Zuflucht suchen und wehklagen.

Unglücke aber, die nicht glaubensbezogen sind, sind in Wirklichkeit keine Unglücke. (...) so auch gibt es viele äußerliche Unglücke, die jeweils eine Ermahnung oder Warnung Gottes sind. Manche sind eine Buße für die Sünden, und manche sind es, die Gottvergessenheit zu zerstreuen, seine menschliche Hilflosigkeit und Schwäche zu verstehen zu geben und in eine Art Vergegenwärtigung Gottes zu versetzen.

Die Art von Unglück, welche die Krankheiten sind, ist kein Unglück –wie im Vorigen erklärt–, sondern eine Huld des Herrn, eine Reinigung.

(...)

Jede Zeit hat eine Geltung. In dieser Zeit der Gottvergessenheit hat das Unglück seine Gestalt verändert. Zu manchen Zeiten und bei manchen Personen ist Plage keine Plage, sondern eine Huld Gottes.

(...)

so bringt Er auch durch Unglücke, Krankheiten, Schmerzen und andere erregende und bewegende Störungen das übrige Getriebe dieser Maschine in Gang und in Erregung, lässt den, im Wesen des Menschen eingefügten Stoff der Hilflosigkeit, Schwäche und Bedürftigkeit verarbeiten, bringt in die Haltung, nicht mit einer Zunge, sondern mit der Zunge eines jeden Glieds Zuflucht zu suchen und Hilfe zu erbitten.

(...)

das Wertvollste unter den Existierenden ist das Leben; das Wertvollste unter den Aufgaben ist der Dienst fürs Leben; das Wertvollste unter den Diensten fürs Leben ist es, darum bestrebt zu sein, dass das vergängliche Leben in ein beständiges Leben versetzt wird. Und der ganze Wert und Belang dieses Lebens liegt in der Hinsicht, dass es einen Kern, Ausgangspunkt und Ursprung für das beständige Leben darstellt. Andernfalls: den Blick nur auf dieses vergängliche Leben zu beschränken, sodass es das ewige Leben vergiftet und zerstört, ist eine Dummheit, wie einen augenblicklichen Blitz einer immerwährenden Sonne vorzuziehen...

(...)

* * *

